Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 42-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 04. November 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 386 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

PFLEGE DAHEIM

Seit 1. Jänner haben wir bereits mehr als 116.000 Besucher/innen auf unserer Doppel-Plattform begrüßt. Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Inhalt

Aktuelles & Internationales …….. 2-4
Aus Spital & Heim …… 5-6
BILDUNG & FORSCHUNG …….. 7-16
Pflege daheim …… 17-18
TV-Tipps, Medien-Tipp …… 19-20
Zitiert, Impressum 21-22
Stellenmarkt …….. 23 f.

Pflegekonferenz + Arbeiterkammer = „Pflegekonsilium“:

Forderungen an die Politik vorgelegt

Durch Vereinbarung zwischen der Arbeiterkammer und den in der „Österr. Pflegekonferenz“ (www.pflegekonferenz.at) vertretenen Pflegeverbänden wurde im Herbst 2011 das Pflegekonsilium gegründet. Dessen vorrangige Ziele sind die gemeinsame Gestaltung der wichtigsten Forderungen der Pflegeberufe an Politik und Verwaltung in Österreich sowie die Vertretung der Interessen der in den Pflegeberufen Beschäftigten gegenüber den politischen Entscheidungsträgern.

Bei der Konstituierung im Jänner 2012 wurden Arbeitsgruppen zu den Bereichen Bildung, Personalbedarf, Arbeitsplatzqualität und Organisationsentwicklung ins Leben gerufen, welche bundesweit und paritätisch besetzt gemeinsam Probleme und Forderungen erarbeitet haben. Diese wurden nun bei einer Enquete am 29. Oktober im Bildungszentrum der AK-Wien dem Publikum zur Diskussion vorgelegt.

Das Pflegekonsilium wurde per Handschlag zwischen Ursula Frohner (ÖPK) und Prof. Dr. Günter Flemmich (AK) besiegelt

Die Forderungen im Detail:

1. Die Zertifizierung der Arbeitsplatzqualität muss als verpflichtendes Modul in die bestehenden Zertifizierungsmodelle implementiert werden.
2. Die verpflichtende Evaluierung der physischen und psychischen Belastungen am Arbeitsplatz muss, bevor psychische Erkrankungen auftreten, durch ausgewiesene Expert/innen sichergestellt werden.
3. Alle Fehlzeiten und zusätzlichen Zeitaufwände müssen durch die Personalbedarfsberechnung abgebildet werden.
4. Bei Leistungsverschiebungen müssen adäquate Personalressourcen sichergestellt sein.
5. Die Ausbildungsreform für Pflegeberufe muss auf dem Kompetenzmodell für Pflegeberufe in Österreich basieren. Es definiert die Anwendung von Kompetenzen der Pflegefachberufe im praktischen Handlungsfeld unter Einbeziehung der jeweiligen Ausbildung.
6. Durchlässige Ausbildungssysteme sind erforderlich, welche Pflegeberufen eine verkürzte Aufschulung im FH-Bereich ermöglichen (Upgrading).
7. Auf allen Ausbildungsebenen muss die bedarfsgerechte Sicherstellung der Finanzierung unter Einbeziehung der bestehenden sozialversicherungsrechtlichen Absicherung erfolgen.

8. Notwendig ist eine strategische Personalentwicklung aus Arbeitnehmersicht, welche vor allem Modelle vorsieht, die den physischen und psychischen Gesundheitsschutz für MitarbeiterInnen als oberste Priorität garantieren.

„Diese gemeinsam formulierten Forderungen sind ein Auftrag an politische Entscheidungsträger. Zur Sicherung qualitativer Leistungen für pflegebedürftige Menschen in Österreich ist die Umsetzung dieser Forderungen dringend notwendig“, betonte ÖGKV-Präsidentin Ursula Frohner, zugleich wiedergewählte Vorsitzende der Österr. Pflegekonferenz, in einer aktuellen Aussendung.

Quellen: wien.arbeiterkammer.at/online/page.php?P=439&IP=69275 , www.oegkv.at ; www.fa-gesundheitsberufe.at/aktuelles-mainmenu-52/93-aktuelles/643-gruendung-des-pflegekonsiliums

---

Expertenletter der NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft:

„Partizipative Entscheidungsfindung“

Die zunehmende Informiertheit und Mündigkeit der PatientInnen via Internet wird von den Ärzten grundsätzlich als wünschenswert und positiv deklariert, Patienten werden als eigenständiger und aktiver erlebt, sie interessieren sich für ihre Gesundheit, holen selbstständig Informationen ein und sind zunehmend bereit, Mitverantwortung für ihre Erkrankung bzw. Genesung zu übernehmen. Eine aktuelle Untersuchung hat gezeigt, dass Patientenmündigkeit geschätzt und erwünscht wird und in dieser - wenn man sie zulässt - bedeutend mehr Potential als Bedrohung steckt.

Mehr darüber im Expertenletter von Mag. Julia Zeidlhofer unter:
www.patientenanwalt.com/publikationen/expertenletter/expertenletter-zum-thema-patient.html

---

Altenpflegeschüler-Projekte ausgezeichnet:

Altern im vertrauten Wohnumfeld

Das Kuratorium Deutsche Altershilfe hat anlässlich seines 50-jährigen Bestehens den Wettbewerb „Wir im Quartier“ ausgelobt – dabei haben AltenpflegeschülerInnen in ganz Deutschland untersucht, wie das Wohnumfeld für ältere Menschen lebenswert bleibt.

„Die Quartiersentwicklung ist eine gesellschaftliche Aufgabe“, so Dr. Peter Michell-Auli (KDA). Deshalb arbeite das KDA daran, diesen Ansatz in alle Bereiche der Altenhilfe und Seniorenarbeit zu integrieren. Zwei Projektteams aus Dresden und Mönchengladbach haben unter 25 Einsendungen den ersten und zweiten Preis gewonnen. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen des Jubiläumsfestaktes am 5. Oktober 2012 in Bonn (Näheres dazu unter: www.kda.de/wettbewerb-wir-im-quartier.html).

---

www.samariterbund.net

DIE ZEIT HEILT NICHT ALLE WUNDEN

Bei schweren Unfällen läuft die Zeit gegen uns. **Warten Sie nicht. Helfen Sie sofort.**
Jetzt auf **www.samariterbund.net** zum Erste-Hilfe-Kurs anmelden.

ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

MitarbeiterInnenschulung beim Haus der Barmherzigkeit (HABIT):

Kinästhetik macht fit

Das Haus der Barmherzigkeit Integrationsteam - HABIT betreut und begleitet insgesamt 260 Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen in 14 Wohngemeinschaften (WG) und Basalen Tageszentren in Wien und Niederösterreich. Kinästhetik-Schulungen für alle MitarbeiterInnen erleichtern nun das Bewegen, das Heben und Tragen der KlientInnen verschwindet im Arbeitsalltag.

„Kinästhetik lehrt die eigene Bewegung zu begreifen“, berichtet MH Kinaesthetics-Trainerin DGKS Antonia Mattersberger (Bild o.). Im Rahmen des Projektes „Fit für die Zukunft – Arbeitsfähigkeit erhalten“ schult sie alle HABIT-MitarbeiterInnen in Grund- sowie teilweise auch weiterführenden Aufbaukursen. Besonders beim Mobilisieren von schwer mehrfachbehinderten KlientInnen kommt Kinästhetik zur praktischen Anwendung, anstrengungsarme Wege anstatt Hebetätigkeiten werden erarbeitet. Alle KlientInnen benötigen basale Unterstützung bei der Wahrnehmung von Körper und Umgebung und kommunizieren zumeist ausschließlich nonverbal, mittels unterstützter Kommunikation.

„Die tägliche Arbeit ist mit Kinästhetik-KnowHow für unsere MitarbeiterInnen einfacher und auch KlientInnen lernen sich dadurch selbstständiger zu bewegen“, freut sich HABIT-Geschäftsführerin Mag. Gabriele Hetzmannseder.

Trainerin Antonia Mattersberger: „HABIT ist europaweit die erste Behinderteneinrichtung, die Kinästhetik flächendeckend und nachhaltig für alle MitarbeiterInnen anbietet. Deren Befragung nach einem Jahr hat die Nachhaltigkeit

und Wirksamkeit der Schulungen belegt. Für die tolle Umsetzung möchte ich danke sagen."

Körperliche Belastungen sind zurückgegangen

Seit 2011 hat rund ein Drittel der insgesamt über 300 HABIT-MitarbeiterInnen an der Weiterbildung teilgenommen – mit nachhaltigem Erfolg: Die körperliche Belastung und die Kraftanstrengung beim Heben und Tragen von KlientInnen sind signifikant zurückgegangen.

Dies konnte in einer wiederkehrenden Befragung der MitarbeiterInnen (in Zusammenarbeit mit AUVA und PVA) bestätigt werden. „Das Schöne ist, das Projekt bezieht Teile des betrieblichen Gesundheitsmanagements ein, die wir im Betrieb bereits umgesetzt haben", freuen sich die Personalverantwortlichen Mag. Katharina Schuldner und Wilma Wiesnegger, MBA: „Gerade die Kinästhetik-Schulungen sind ein nachhaltiger Erfolg." Künftig sollen HABIT-MitarbeiterInnen als zertifizierte AnwenderInnen (PraxisbegleiterInnen) auch KollegInnen im Arbeitsalltag unterstützen. Auch ein Modul für Angehörige ist geplant (www.kinaesthetics.com).

Im Bild: MitarbeiterInnen unterstützen KlientInnen beim Positionieren mit dem Ziel zu entspannen oder Muskeln zu aktivieren

(Fotos: HB/ Klaus Pichler)

Gesundheitsförderung

Weitere Angebote zur Gesundheitsförderung innerhalb der HB-Gruppe sind etwa der HB fit-club (Fitnesscenter) für alle MitarbeiterInnen am Standort Seeböckgasse (Wien). Die insgesamt rund 1.350 Beschäftigten kommen aus 55 verschiedenen Geburtsnationen und haben unterschiedlichste Ausbildungen. Für sie wird ein internes Schulungsprogramm und Coaching zur psychischen Entlastung angeboten, ebenso eine Ergonomieschulung für den PatientInnentransport. Auch Betriebskindergärten oder ein Power-Napping-Raum sind vorhanden.

Seminare zur Stressbewältigung und Weiterbildungen für die verschiedenen Berufsgruppen vervollständigen die vielfältigen Bemühungen der HB-Gruppe. Das gemeinnützige Haus der Barmherzigkeit bietet seit 135 Jahren schwer pflegebedürftigen Menschen eine Langzeitbetreuung mit mehr Lebensqualität. In fünf Pflegekrankenhäusern bzw. -heimen sowie 14 Wohngemeinschaften in Wien und NÖ leben rund 1.300 geriatrische BewohnerInnen und jüngere KlientInnen mit mehrfachen Behinderungen. Neben der bestmöglichen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Begleitung wird besonderer Wert auf einen selbstbestimmten und abwechslungsreichen Alltag gelegt.

5 Jahre Fehlermeldesystem (CIRS) in der Altenpflege:

Aus kritischen Ereignissen voneinander lernen

LAZARUS berichtete im Dezember 2006 über diese Initiative des KDA: Seit Oktober 2007 ist es den AkteurInnen in der stationären und mobilen Altenhilfe möglich, kritische Ereignisse anonym und geschützt vor jedweder zivil- oder strafrechtlichen Verfolgung zu berichten. Bisher wurden 414 Berichte nach Bearbeitung durch das Projektteam der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (www.kritische-ereignisse.de).

Aus kritischen Ereignissen lernen
Online-Berichts- und Lernsystem für die Altenpflege

Der Umgang mit kritischen Ereignissen, die in jeder Organisation vorkommen (können) gehört mit zu den Herausforderungen, die nicht einfach zu lösen sind. Denn niemand gesteht gerne Fehler ein, besonders auch in dem verantwortungsvollen Arbeitsfeld Pflege mit potenziell ernsten Folgen für pflegebedürftige Personen. Zudem zeigt die Erfahrung mit internen oder externen QM-Systemen, dass deren Einsatz die Pflege nicht frei von kritischen Ereignissen macht.

Pflegende, die motiviert sind, positive Impulse für die Qualitätsentwicklung in der Altenpflege zu geben, können damit dazu beitragen, dass andere Pflegende und Organisationen aus ihrer Erfahrung lernen können. Dabei kann es sich um selbst verschuldete Fehler, Fehler von Kolleg/innen, mangelnde Organisation und Planung oder die Verknüpfung ungünstiger Umstände handeln. Die veröffentlichten anonymen Berichte ermöglichen hilfreiche Rückmeldungen von anderen NutzerInnen und zusätzliche pflegefachliche Kommentare durch ExpertInnen des KDA.

Warum kritische Ereignisse statt Fehler?
Viele Fehler, die in der Altenpflege auftreten, sind nicht personen-, sondern systembedingt. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die meisten Fehler, die in der Pflege geschehen, nicht nur einzelnen Personen zugeschrieben werden können. Vielmehr spielen auch übergeordnete Ursachen eine Rolle, die in der Organisation einer Einrichtung oder in der Verkettung ungünstiger Umstände begründet liegen. Daher sind die Handlungen einer einzelnen Person vielleicht der Auslöser, nicht aber die Ursache eines kritischen Ereignisses.

Der Begriff "kritische Ereignisse" ist weniger personenbezogen als der "Fehler". Zudem handelt es sich auch um ein kritisches Ereignis, wenn kein Fehler gemacht wurde, sondern durch geistesgegenwärtiges Handeln ein Unfall („Beinahe-Fehler“) gerade noch vermieden werden konnte. Ein kritisches Ereignis ist ein Ereignis, dass nicht vorsätzlich herbeigeführt wurde, so nicht beabsichtigt war und auch so nicht mehr erwünscht ist.
Die größte Stärke des Projekts liegt in der strikten Anonymität - denn somit kann auch niemand denunziert oder durch Mobbing, Bossing oder drohenden Arbeitsplatzverlust unter Druck gesetzt werden. Somit können kritische Ereignisse ohne Existenzangst berichtet werden.

Im weiteren Verlauf werden alle eingegangenen Berichte ausgewertet und in einer nach Schlagworten und Themengebieten recherchierbaren Datenbank aufgelistet. So kann es gelingen, Zusammenhänge und Einflussfaktoren, die zu kritischen Ereignissen führen, aufzuzeigen. Zudem werden auch didaktische Modelle und Anwendungen zum Lernaspekt des Systems entwickelt, die helfen können, kritische Ereignisse zukünftig zu vermeiden. Damit erhalten Pflegende eine Anleitung, wie sie mit den gewonnenen Erkenntnissen umgehen können – besonders auch im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung und der Qualitätssicherung.

Neue Kultur – offenes Lernsystem

Um (auch) in der Altenpflege eine neue Kultur im Umgang mit kritischen Ereignissen oder Fehlern zu entwickeln ist es wichtig, Betroffene emotional zu entlasten und sachlich mit den Problemen umzugehen. Hitzige Debatten und Schuldzuweisungen sind in der Sache wenig nützlich und verhindern eher die Entwicklung konstruktiver Lösungsansätze. Jedes kritische Ereignis kann bei offenem Umgang immer einen Gewinn darstellen.

Kritische Ereignisse in der Pflege müssen enttabuisiert werden, damit überhaupt erst ein Austausch über sie in Gang kommen kann und sie als Gewinn nutzbar gemacht werden können. Im Internet können Erfahrungen mit kritischen Ereignissen in der Altenpflege einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Aus der Lektüre von Ereignissen, Lösungsvorschlägen und Kommentaren profitieren auch Personen, ohne je selbst eine negative Erfahrung gemacht haben zu müssen. So entsteht ein offenes Lernsystem für alle Organisationen der Altenpflege, das von der Fachkompetenz der Mitarbeiter/innen stationärer und mobiler Pflegeeinrichtungen gespeist wird bzw. lebt.

Was ist ein Fehlerberichtssystem?

Fehlerberichtssysteme (critical incident reporting systems – CIRS) entstanden zunächst im Bereich der Luftfahrt und in anderen Industriezweigen, in denen vermeintlich kleine Fehler schwerwiegende Auswirkungen haben können (Atomindustrie, chemische Industrie). Seit einigen Jahren gibt es zunehmend auch Fehlerberichtssysteme für den medizinischen Bereich. Das Online-Berichts- und Lernsystem "Aus kritischen Ereig-nissen lernen" des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) ist das weltweit erste nationale Berichtssystem für die Pflege.

Pro Pflege – Selbsthilfenetzwerk

Unabhängige und gemeinnützige Interessenvertretung
für hilfe- und pflegebedürftige Menschen in Deutschland
Vorstand: **Werner Schell – Harffer Straße 59 – 41469 Neuss**
Tel.: 02131 / 150779 – E-Mail: ProPflege@wernerschell.de
Internet: http://www.pro-pflege-selbsthilfenetzwerk.de

Einladung

zum öffentlichen Pflegetreff

am Mittwoch, 14.11.2012, 15.00 – 17.00 Uhr,

im „Kontakt Erfttal", Bedburger Straße 57, (41469) Neuss-Erfttal

Themen (Kurzstatements und Diskussion:

Arztbesuche zu Hause und im Heim - Wieviele Medikamente für ältere Menschen? – Psychopharmaka, Bettgitter und Fixierungen (Freiheitsrechte in Gefahr?) ...

Die Referenten auf dem Podium sind ausgewiesene Experten:

Ein Grußwort spricht:
- *Stefan Hahn*, Beigeordneter der Stadt Neuss und zugleich Dezernent für Jugend und Soziales, Ordnung und Rettungswesen.

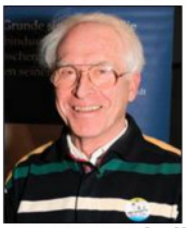
- *Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ursula Lehr*, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, u.a. Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit a.D.

- *Uwe Brucker*, Fachgebietsleiter „Pflegerische Versorgung", Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V. (MDS).

- *Prof. Dr. Petra Thürmann*, Direktorin des Philipp-Klee-Instituts für klinische Pharmakologie am HELIOS Klinikum Wuppertal und weitere Funktionen.

- *Dr. med. Hermann-Josef Verfürth*, Facharzt für Allgemeinmedizin und stellvertretender Vorsitzender der Ärztekammer Nordrhein, Kreisstelle Neuss.

- *Heinz Sahnen*
Schirmherr



- *Werner Schell*
Leitung

Eingeladen sind pflegebedürftige Menschen und Angehörige, PflegemitarbeiterInnen, Leitungskräfte in Pflegeeinrichtungen sowie alle interessierten BürgerInnen!

Der Eintritt ist frei!

Der Eintritt zur Fachtagung ist frei.
Anmeldung erbeten unter 0732/2170 oder via E-Mail: office@aidshilfe-ooe.at

Programm-Download unter: **www.aidshilfe-ooe.at/21ooetag_programm.pdf**

Nachhaltige Schulbildung – auch in der Pflege:

Kompetenzorientierter Unterricht

Schulleistungserhebungen wie die viel diskutierte PISA-Studie haben in den letzten Jahren die Bildungsdebatte neu angefacht. Die Frage wie junge Menschen in der Schule bestmöglich bei der Entwicklung verschiedenster Kompetenzen unterstützt werden können, ist dabei zentral.

Sie steht auch im Mittelpunkt des jüngst im Beltz-Verlag erschienenen „Handbuch Kompetenzorientierter Unterricht“, herausgegeben von einem interdisziplinären ForscherInnen-Team der Universität Graz zusammen mit insgesamt 40 AutorInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

„Zur Kompetenz gehört mehr als nur Wissen in einem Fach oder einem Bereich. Kompetenz umfasst auch das Bewusstsein für das eigene Lernen und Arbeiten, für die Kommunikation und Kooperation mit anderen Personen, verantwortungsvolles Handeln sowie die Motivation und Bereitschaft, das eigene Können und Wissen im jeweiligen Kontext adäquat einzusetzen und zu erweitern“, betonen die HerausgeberInnen in der Einführung. Dieser ganzheitliche Kompetenzbegriff geht über die Entwicklung rein kognitiver Fähigkeiten und die Ansammlung von Faktenwissen weit hinaus und schließt auch soziale und personale Kompetenzen ein.

Das neue Handbuch richtet sich an Lehrende in schulischer Praxis ebenso wie an WissenschafterInnen und bietet fundierte Grundlagen und praxiserprobte Beispiele zur Gestaltung von kompetenzorientiertem Unterricht. Die Förderung fächerübergreifender Kompetenzen ist ebenso Thema wie der Aufbau spezifischer Kompetenzen in einzelnen Fächern des berufsbildenden Schulwesens.

Auf diese Weise stellt das „Handbuch Kompetenzorientierter Unterricht“ einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung einer Schule dar, die junge Menschen mit ihren je unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen sowie darauf abgestimmte Lernergebnisse in den Mittelpunkt stellt.

www.beltz.de/de/paedagogik/beltz-paedagogik/paedagogik-katalog/titel/handbuch-kompetenzorientierter-unterricht.html

Österreichische Gesellschaft für vaskuläre Pflege

Weiterbildung
gemäß § 64 GuKG, BGBL 108/1997

Wunddiagnostik & Wundmanagement

Zielgruppe:	DGKS/DGKP und andere Gesundheitsberufe
Ausbildungsdauer:	4 x eine Woche (160 Stunden Theorie)
Unterricht:	von Dienstag bis Samstag
Termine:	Februar – Juni (Frühlingskurs) oder September – Dezember (Herbstkurs)
Ort:	Wiener medizinische Akademie, Alser Straße 4, 1090 Wien
Kosten:	€ 2 700, -

Die Weiterbildung **„Wunddiagnostik und Wundmanagement"** ist darauf ausgerichtet, Zusatzqualifikationen zu vermitteln, professionelle Handlungskompetenzen zu erlangen und die TeilnehmerInnen auf zukünftige Herausforderungen und neue Arbeitsbereiche des Wundmanagements, sowie in den Bereichen Wunddiagnostik und Wunddokumentation vorzubereiten.

Wir bieten Ihnen:

- wissenschaftliche Vermittlung von aktuellsten Inhalten im Bereich der Wundversorgung und Dokumentation,
- Berechtigung zur Führung der Zusatzbezeichnung „WDM" (für Wunddiagnostik und Wundmanagement).

Kursmanagement:	Univ. - Doz. Dr. V. Kozon PhD., DGKP WDM N. Fortner
Med. wiss. Beratung:	Univ. - Prof. Dr. F. Trautinger, OA Dr. WDM R. R. Resch

Anmeldung:	unter http://www.oegvp.at Sekretariat: Herr Manuel Hötzendörfer Tel: 01 405 13 83 14; Fax: 01 407 82 74
E-Mail:	office@oegvp.at; oder Online www.oegvp.at

Ein Anmeldeformular zum downloaden finden Sie unter dem Link Weiterbildung.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
an der Hochschule Osnabrück

15. Netzwerk-Workshop am 01. März 2013 von 10.00 bis 17.00 Uhr
in der Charité Universitätsmedizin Berlin/Campus Benjamin Franklin

Themenschwerpunkte sind:

- Aktualisierung des Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“:
  - Erkenntnisse aus der Literaturstudie
  - Konsequenzen für die Praxis
- Arbeitsgruppen zu den Themen:
  - Erfahrungen und Herausforderungen bei der Arbeit mit dem Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“ in den Praxisfeldern Krankenhaus, stationäre Altenhilfe, ambulante Pflege und Qualitätsmanagement
  - Mobilitätsförderung von Patienten/Bewohnern
- Die rechtliche Verbindlichkeit von Expertenstandards in der Pflege
- Verabschiedung der wissenschaftlichen Leitung des DNQP
  Frau Prof. Dr. Doris Schiemann

Anmeldung und Information:
Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
Caprivistraße 30a, 49076 Osnabrück
Tel.: (05 41) 9 69-20 04, Fax: (05 41) 9 69-29 71
E-Mail: dnqp@hs-osnabrucke.de
Internet: www.dnqp.de

Pressemitteilung:

36. Salzburger Pflegekongress wieder voller Erfolg

Vom 20. - 21.10.2012 fand in Salzburg der 36. Salzburger Pflegekongress statt. Unter dem Motto: "…woher kommt mir Hilfe?", beschäftigte sich der Kongress mit den Begegnungen mit dunklen Lebensphasen, Depression und Suizidalität. Von Depression Betroffene und deren Angehörige sowie die Hinterbliebenen von Suizidopfern konfrontieren die Pflegenden mit ganz eigenen Herausforderungen. Diese Herausforderungen wurden in dem diesjährigen Pflegekongress aus verschiedenen Perspektiven in den Blick genommen. Mit über 400 Gästen war der Pflegekongress, der seit 36 Jahren regelmäßig in Salzburg stattfindet, bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Dem Fachpublikum wurden hochkarätige Beiträge geboten. Neben der medizinischen Sicht auf die Thematik, die PD Dr. Reinhold Fartacek als Einstiegsthema bot, wurde der Schwerpunkt auf die pflegerischen und sozialpsychologischen Aspekte im Umgang mit depressiven und suizidalen Menschen, aber auch im Umgang mit deren Angehörigen gelegt.

Bernd Kozel, Krankenpfleger und Dipl. Pflegewirt aus Bern, sprach über die verantwortungsvolle Begegnung von Pflege und Suizidalität. Elfriede Heller, Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin beim Krisendienst „Horizont" in Regensburg sensibilisierte für die Thematik des Suizids. Prof. Dr. Barbara Juen, Fachliche Leitung der Psychosozialen Dienste des Österreichischen Roten Kreuzes aus Innsbruck ließ das Plenum an ihren Erfahrungen aus internationalen Kriseninterventionen bei Katastrophen und Großschadensereignissen teilhaben. Pfarrer Harald Richter, Klinikseelsorger und Pastoralpsychologe aus Bad Neustadt an der Saale, zeigte unter der Überschrift: „Zeugen der Hoffnung" die Chancen und Grenzen der seelsorgerischen Begleitung von depressiv erkrankten Menschen auf. Er ging besonders auf die „Mittlerrolle" der Seelsorge ein und arbeitete heraus, dass sich die seelsorgerische Begleitung und die pflegerische Versorgung in großen Teilbereichen sehr ähnlich sind. Neben der vielen schweren Kost gab es jedoch auch heitere Momente. Mit Ihrer wunderbaren Stimme, die man unter anderem aus der „Augsburger Puppenkiste" kennt, entführte die Schauspielerin und Sprecherin Karla Andrä die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Lesung in die Welt von Saint-Exupérys „Kleinem Prinzen". Dr. Thomas Kroll, Mitglied der Katholischen Filmkommission, arbeitete in eindrucksvoller und erheiternder Art und Weise die Themen Depression und Suizidalität in einer cineastischen Perspektive auf.

Am Samstagabend lud die Stadt Salzburg zum traditionellen Empfang in die Residenz ein, wo die Telnehmerinnen und Teilnehmer nach einigen Dankesworten von Repräsentanten der Stadt Salzburg ein Kammerkonzert genossen. Anschließend war beim Empfang in den Sälen der Residenz Zeit zum gemeinsamen Austausch.

Der Kongress, der bereits seit 36 Jahren regelmäßig stattfindet, ist eine feste Größe in der Pflegelandschaft. Der nächste Salzburger Pflegekongress findet vom 19. – 20.10.2013 unter dem Thema: „Wut und Mut - Der Pflege eine Stimme geben" statt. Zu Gast sein wird unter anderem auch Sr. Juliane Juchli, die am 19.10.2013 ihren 80. Geburtstag mit den Kongressgästen feiern wird. Ihr Name ist Synonym für das Pflegemodell der „Aktivitäten des täglichen Lebens" sowie für das von ihr begründete Pflege-Lehrbuch geworden, das jahrzehntelang *„das"* Lehrbuch schlechthin war. Wir können uns bereits jetzt auf einen interessanten Kongress freuen. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: www.salzburger-pflegekongress.de.

Regensburg, 24.10.2012

Kontaktadresse:

Katholischer Pflegeverband e.V. - Adolf-Schmetzer-Str. 2-4 - 93055 Regensburg
Tel. 0941-6048-770, Fax. 0941-6048-779
Email: info@kathpflegeverband.de Internat: www.kathpflegeverband.de

Abdruck erwünscht, Beleg erbeten, umfangreiches Bildmaterial kann zu Verfügung gestellt werden. ausführlicher Bericht verfügbar

Vorschau - 29. - 30. November 2012 in Berlin:

6. Nationaler Qualitätskongress Gesundheit

Infektionsfälle bei Säuglingen auf neonatologischen Stationen haben erneut gezeigt, dass die Hygiene eine zentrale Herausforderung in Krankenhäusern ist. Qualität und Patientensicherheit sind in hohem Maße vom Infektionsschutz in Hospitälern abhängig.

Modernes Hygienemanagement mit verbindlichen Prozessen kann das Risiko von Infektionen zwar nie ganz ausschließen, allerdings deutlich mindern. Wie Prozesse für ein gelingendes Hygienemanagement umgesetzt werden, welche Personalschlüssel erforderlich sind und wie das Hygienemanagement unter Kostengesichtspunkten gestaltet wird, sind Schwerpunktthemen am Kongress.

Ob die Hygienestandards in deutschen Krankenhäusern sinken, wird in einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion erörtert. Teilnehmen werden: Prof. Dr. Franz Daschner, em. Direktor, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene, Universitätsklinikum Freiburg, Dr. Ilona Köster-Steinebach, Referentin, Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen, Verbraucherzentrale Bundesverband, Prof. Dr. Axel Kramer, Leiter Institut für Hygiene und Umweltmedizin, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Lars F. Lindemann, MdB, Mitglied des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag, Dr. Bernd Metzinger, Geschäftsführer, Deutsche Krankenhausgesellschaft, Dr. Gerhard Schillinger, Geschäftsführer, Stabsbereich Medizin, AOK-Bundesverband, Berlin, Prof. Dr. Sebastian Suerbaum, Präsident, Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie e.V. und Direktor, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, Medizinische Hochschule Hannover (MHH).

Das komplette Programm, weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung zum Nationalen Qualitätskongress Gesundheit finden Sie unter www.qualitaetskongress-gesundheit.de/ .

Medizinisch eingesetztes Silber im Wundmanagement:

Doch kein gut verträglicher „Bakterienkiller"?

Das seit Langem wegen seiner antibakteriellen Wirkung medizinisch eingesetzte Silber schädigt in der benötigten Dosis auch menschliche Gewebezellen. Zusätzlich schwächt ein Bluteiweiß die Wirkung auf Bakterien. Das belegte jüngst ein Team um Prof. Dr. Stephan Barcikowski vom Center for Nanointegration (CENIDE) der Universität Duisburg-Essen in drei aufeinander aufbauenden Veröffentlichungen.

Silber wirkt nachweislich antibakteriell – daher stellte man aus ihm schon in der Antike Trinkgefäße her. Es lag daher nahe, Medizinprodukte mit integriertem Silber zu versehen, um so die Heilung zu fördern und Entzündungen verhindern zu können. Und so realisierten die ForscherInnen Testserien mit lasertechnisch selbst hergestellten Silber-Nanopartikeln, die - fest in verschiedene Kunststoffe eingebettet - nicht in den Körper gelangen können. Sie geben Silberionen, also die lösliche Form des Silbers ab. Diese Ionen sind der eigentliche Wirkstoff, der Bakterien z.B. an einer Wunde tötet und so Entzündungen vermeiden soll.

Versuche mit verschiedenen Bakterien bestätigten zwar die keimtötende Wirkung, jedoch zeigte sich, dass die gleiche Silberionen-Konzentration auch Fibroblasten (Bindegewebszellen die nach einer Verletzung für die Heilung wichtig sind) nennenswert schädigten. „Das hatten wir natürlich nicht erwartet", berichtet Barcikowski, Inhaber des Lehrstuhls „Technische Chemie" an der UDE und Chefredakteur der Fachzeitschrift „BioNanoMaterials".

Versetzten die Forscher die Proben zusätzlich mit Albumin - einem Eiweiß, das im menschlichen Blut und damit auch an Wunden vorkommt - verschlechterte das zusätzlich zur Zellschädigung auch die antibakterielle Wirkung des Silbers. Hier ist die therapeutische Breite, d.h. das Verhältnis zwischen wirksamer und schädlicher Dosis daher extrem klein, sodass der praktische Einsatz riskant ist.

Weitere Studien hinterfragen, ob man gezielt nur die wundheilende Wirkung von Nanomaterialien nutzen kann. So untersucht das Team um Barcikowski gemeinsam mit der RWTH Aachen und der Medizinischen Hochschule Hannover den Einsatz von Nanopartikeln aus „sanfteren" Materialien wie Zink, Eisen und Magnesium zur (therapeutisch verträglicheren) Heilung von Brandwunden.

DOI der Originalpublikationen:
• 10.1002/adem.201180016
• 10.1039/c2ra20546g
• 10.2351/1.4730803

Quelle: Universität Duisburg-Essen, CENIDE, www.uni-due.de ; www.cenide.de

Web-Unterstützung für mündige PatientInnen:

Verständliche Befunde

Kaum ein Berufszweig verfügt über ein so unverständliches Fachchinesisch wie die Medizin. Überweisungen und Befunde sind für Patienten daher kaum richtig zu deuten. Um das zu ändern, haben sich jetzt zwei Online-Initiativen zusammengeschlossen: http://washabich.de , ein von MedizinstudentInnen betreuter Übersetzungsdienst für medizinische Befunde, und faktencheck-gesundheit.de (Bertelsmann Stiftung).

Was ist eine Rhinitis? Und was verbirgt sich hinter einer „Caphalgie"? Verläuft eine Gastroenteritis womöglich tödlich? Auch wenn sich hinter den Begriffen nur ein Schnupfen, Kopfschmerzen und ein verdorbener Magen verbergen – medizinische Laien sind angesichts solcher Befunde oft ratlos. Bei der Web-Plattform washabich.de können Patienten ihre medizinischen Befunde anonym per e-Mail oder per Fax einreichen. Knapp 40 angehende Ärzte übersetzen die Diagnosen dann in eine verständliche Sprache. 150 Befunde pro Woche bearbeitet das Team derzeit bereits, Studierende von 20 medizinischen Fakultäten wirken an dem Projekt mit.

Von diesem kostenlosen Service profitieren alle Seiten: Statt sich ratlos durch den Informationsdschungel im Internet zu klicken, finden PatientInnen hier kompetente Ansprechpartner, die den individuellen Befund erklären. Und auch auf die angehenden ÄrztInnen hat diese ehrenamtliche Arbeit positive Effekte: Sie üben gleichzeitig, Patienten in einer verständlichen Sprache zu informieren.…

Gemeinsam arbeiten sie nun am neuen Portal „Befunddolmetscher", das von der gemeinnützigen Bertelsmann Stiftung getragen wird. Die Testphase läuft. Derzeit stehen leicht verständliche Informationen zur Magnetresonanz- sowie Computertomografie und klassischen Röntgenuntersuchung bereit, zunächst beschränkt auf Wirbelsäule, Knie und Hüfte. Die Website soll nun mit Unterstützung der über 500 ehrenamtlich engagierten MedizinerInnen nach und nach erweitert werden und es den Patienten über die (weiterhin erhältliche) Einzelübersetzung von Befunden hinaus künftig ermöglichen, eine in ihrer Region ungewöhnlich häufig gemachte Therapie oder Diagnose eingehend zu prüfen.

Alles in allem: Ein gelungener Schritt hinaus aus dem Fachchinesisch hin zum mündigen Patienten.

Sie benötigen eine

„Auszeit“

(zumindest stundenweise)

von der

Pflege daheim?

gemeinsam leben
wien-leopoldstadt | kolping

Alt & Jung unter einem Dach

Tageszentrum für SeniorInnen

im Kolpinghaus „Gemeinsam leben“ Wien-Leopoldstadt

Sie arbeiten und suchen tagsüber Unterstützung in der Betreuung eines betagten Angehörigen?

Sie suchen tageweise einen Platz für einen von Demenz betroffenen Verwandten?

Unser Angebot

- individuelle Betreuung und Aktivierung der Tagesgäste in kleinen Gruppen
- Einbindung in den Alltag des Hauses (Ausflüge, Feste, Mehr-Generationen-Gruppen u.a.m.)
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- auf Wunsch: Pflege, Therapie, verschiedene Dienstleistungen (Frisör, etc.)

Betreuungszeiten

von MO bis FR: von 7:30 Uhr bis 19 Uhr
sowie jeden ersten SA im Monat: von 7:30 bis 13 Uhr

Kosten

33 Euro/Tag, alle Mahlzeiten inklusive;
gestaffelte Tarife möglich

Info und Kontakt

Kolpinghaus „Gemeinsam leben“ Wien-Leopoldstadt
Engerthstr. 214 | 1020 Wien Telefon: (01) 34 770 DW 7070
a.winkler@gemeinsam-leben.at | www.gemeinsam-leben.at

Mehr und mehr Medienberichte und TV-Sendungen springen auf das Thema „Pflege“ auf – doch allen ist derzeit eines gemeinsam: Ratloses Geschnatter. Kein Wunder, denn nie zuvor stand die Menschheit vor dieser enormen demografischen Herausforderung (hatten doch bisher zahllose Kriege die beteiligten Völker radikal dezimiert…). Bleibt zu hoffen, dass diese ratlose Einstiegsphase möglichst bald durch lösungsorientierte Dialoge abgelöst wird. Die nächsten TV-Termine (garantiert ohne Lösungsansätze):

Sonntag, 4. November 2012 um 21:40 Uhr, ARD:

Kostenfaktor Oma: Wird Pflege unbezahlbar?

Wohin mit Oma? Wer die eigenen Eltern oder Großeltern nicht selber betreuen kann oder will, muss für einen Heimplatz tief in die Tasche greifen. Das aber können sich immer weniger Menschen leisten. Viele Familien engagieren daher lieber eine preiswerte Pflegekraft aus dem Ausland oder bringen Oma gleich in einem Heim in der Slowakei, in Spanien oder Thailand unter. Starmoderator Günther Jauch diskutiert in Berlin mit seinen Gästen Ulla Schmidt, Jens Spahn, Martin Woodtli, Carola Ferstl und Günter Schröder. (Näheres unter: http://daserste.ndr.de/guentherjauch/rueckblick/pflege249.html).
Wiederholungen:
Mo, 05.11.2012 | 02:30 Uhr Das Erste und Mo, 05.11.2012 | 09:45 Uhr Phoenix
Mo, 05.11.2012 | 20:15 Uhr tagesschau24 und Di, 06.11.2012 | 00:55 Uhr NDR

Mittwoch, 7. November 2012, 20.45 - 21.15 Uhr, MDR-Fernsehen („Exakt“):

Wer kümmert sich um die Alten?

Viele Pflegekräfte gehen wegen der besseren Bezahlung ins europäische Ausland, gleichzeitig boomt der Import billiger Betreuerinnen aus Osteuropa. Auch der "Export" unserer pflegebedürftigen Alten in die Billiglohnländer Slowakei bis Thailand kommt zunehmend in Schwung. Demgegenüber werden die verbleibenden Pflegekräfte in den Heimen durch völlig unzureichende Personalschlüssel bis an die Grenze der Belastbarkeit ausgebeutet und letztlich aus dem Beruf vertrieben... - Näheres unter:
http://programm.ard.de/TV/mdrfernsehen/der-pflegenotstand---wer-kuemmert-sich-um-die-alten-/eid_282298969923014?sender=mdrfernsehen&datum=07.11.2012&list=main&archiv=1&first=1

Wiederholung: 08.11.2012, 01.40 - 02.10 Uhr, MDR

Prof. Erwin Böhm:

Psychogeriatrische Pflege

50 Jahre Pflegeforschung

Eine Reise durch die Zeit

Neuerscheinung auf DVD

Prof. Böhm berichtet persönlich von den Anfängen der Übergangspflege und über das Pflegemodell. Ein Interview zum Thema „Sexualität in der Demenz“ sowie ein Referat zur Transkulturellen Pflege ergänzen dieses Zeitdokument.

Gesamtlänge 110 Minuten
Preis: 25,60 € incl. MwSt.
Bestellungen bitte an: marianne.kochanski@enpp-boehm.com

Alles, woran man glaubt,
beginnt zu existieren".

Ilse Aichinger
(österr. Lyrikerin, Staatspreisträgerin 1995, geb. 01. Nov. 1921)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 46 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen in der nächsten Woche freut sich

®

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 11. NOVEMBER 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN
Linz

Wir sind eines der führenden Krankenhäuser in Oberösterreich. Christlichen Werten folgend, bieten wir unseren Patienten Medizin mit Qualität und Seele.

www.bhs-linz.at

Wir suchen eine

Hygienefachkraft

40 Wochenstunden

Hauptaufgaben

- Erkennen, Verhüten und Bekämpfen von nosokomialen Infektionen
- Beratung bei der Anschaffung von Geräten und Gütern
- Beratung bei Neu-, Zu- und Umbauten
- Mikrobiologische und hygienische Überwachung von Anlagen und Geräten
- Evaluierung der Strukturen und Abläufe der Hygienearbeit
- Beratung und innerbetriebliche Fortbildungen der Mitarbeitenden

Anforderungen

- Mind. 3 Jahre Berufserfahrung als DGKS/DGKP
- Fachausbildung zur Hygienefachkraft erwünscht
- Basis EDV-Kenntnisse (MS Office)
- Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten
- Ausgezeichnete Kommunikationsfähigkeit
- Problemlösungsorientiertes interdisziplinäres Arbeitsverständnis
- Gute Englischkenntnisse (Literatur)

Entlohnung lt. Kollektivvertrag je nach Qualifikation und Erfahrung, mindestens 2.137,50 Euro brutto per Monat.

Für weitere Fragen steht Ihnen gerne Herr Norbert Denkmayr,
Tel.: 0732/7677-7546, E-Mail: norbert.denkmayr@bhs.at, zur Verfügung.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, bitten wir um Ihre Bewerbung an das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsgesmbH, Maria Kitzler-Walli, Seilerstätte 4, 4010 Linz.

Die niederösterreichischen Landespflegeheime sind wichtiger Teil des sozialen Netzwerks in Niederösterreich. Als größter Anbieter mit 49 Einrichtungen stellen wir uns aktiv den Anforderungen im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung. Landesweit, bedarfsorientiert und ressourcengerecht stellen wir innovativ und lösungsorientiert Weichen in Pflege und Betreuung.

An den **Landespflegeheimen Waidhofen/Thaya** und **St. Pölten** kommt jeweils die Stelle einer

Pflegedienstleitung (m/w)

Das Landespflegeheim Waidhofen/Thaya umfasst 3 Pflegestationen mit insgesamt 124 Plätzen, wobei 11 Betten für die Versorgung von Schwerstpflegebedürftigen und Wachkomapatienten und 8 Betten für Übergangspflege vorgesehen sind.

Das Landespflegeheim St. Pölten umfasst 3 Pflegestationen mit insgesamt 120 Plätzen, wobei 12 Betten für die Hospizstation vorgesehen sind. Weiters bietet das Landespflegeheim ein Tageszentrum bzw. ein Tageshospiz an.

Wir suchen für die Fortführung und Weiterentwicklung eines modernen Pflegekonzeptes eine aufgeschlossene, kompetente, kontaktfreudige Persönlichkeit, die bereit ist, die Führungsaufgaben für Pflegedienstleitungen gemäß § 26 Abs. 1 Z. 2 GuKG wahrzunehmen.

Wir bieten Ihnen:

- Interessante, verantwortungsvolle, vielseitige Aufgabe mit hohem Maß an Selbständigkeit und langfristiger beruflicher Perspektive
- Entwicklung von Betreuungskonzepten speziell für demenziell erkrankte Menschen
- Angenehme Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Teams
- Zielorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Entlohnung nach den Bestimmungen des NÖ Landes-Bedienstetengesetzes (NÖ LBG)
- Jährliches Bruttoeinstiegsgehalt ab € 41.811,–, mit entsprechender Berufserfahrung ist eine Überzahlung vorgesehen

Ihre Qualifikationen:

- Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- Abgeschlossene Ausbildung zur Stationsleitung
- Abgeschlossene Sonderausbildung bzw. abgeschlossenen
- Universitätslehrgang für Leitungsaufgaben oder einer nachweislich gleichgehaltenen Leitungsausbildung
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich inkl. Leitungsverantwortung wünschenswert
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Hohes Maß an Sozialengagement, Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägte Dienstleistungs-, Beratungs- und Kundenorientierung
- Hohes Maß an Bewusstsein der Wichtigkeit der Bedürfnisse von HeimbewohnerInnen und MitarbeiterInnen

Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (www.noe.gv.at/gleichbehandlung). Weiters dürfen wir in diesem Zusammenhang auf die Ziele des Gleichstellungs- & Frauenförderprogramms des NÖ Landesdienstes und auf die regelmäßig erscheinenden Auswertungsberichte hinweisen. In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45 % ist Frauenförderung geboten.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit dem Betreff

- „**Pflegedienstleitung LPH Waidhofen/Thaya**“ oder
- „**Pflegedienstleitung LPH St. Pölten**“

(bitte geben Sie hier das gewünschte Heim an [es sind auch Mehrfachnennungen möglich]) – inkl. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen – **bis spätestens 30. November 2012** postalisch oder per E-Mail an die folgende Adresse:

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Personalangelegenheiten B
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
bewerbung@noel.gv.at

Für fachliche Auskünfte steht Ihnen gerne für das Landespflegeheim Waidhofen/Thaya, Herr Dir. Johann DEINHOFER unter der Tel.-Nr.: +43 (0)2842/52421 bzw. für das Landespflegeheim St. Pölten, Frau Dir. Andrea BRUCHA-PAULESCHITZ unter der Tel.-Nr.: +43 (0)2742/22666 zur Verfügung.

ST. JOSEF-KRANKENHAUS
SCHWESTERN SALVATORIANERINNEN

Wir sind ein renommiertes Wiener Ordenskrankenhaus im 13. Bezirk, das sich durch seine Patientenorientierung, seinen hohen medizinischen Standard sowie seine angenehme Atmosphäre auszeichnet.

www.sjk-wien.at

Wir suchen ab sofort eine/n

DGKS/P für die Anästhesie

(30 – 40 Wochenstunden)

Hauptaufgaben

- Beobachtung, Betreuung, Überwachung und Pflege von Patienten vor, während und nach der Narkose sowie die Mitwirkung bei der Narkose
- Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle aller pflegerischen Maßnahmen
- Durchführung administrativer Aufgaben im Rahmen der Pflege
- Mitwirkung bei der Narkoseeinleitung und Narkoseausleitung
- Mitwirkung an der Überwachung und Funktionsaufrechterhaltung der apparativen Ausstattung

Anforderungen

- Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege entsprechend den Bestimmungen des geltenden GuKG
- Sonderausbildung für Anästhesie erforderlich
- Hohe Patienten-, Team- und Serviceorientierung
- Schnelle Auffassungsgabe, sicheres Auftreten und gute Ausdrucksweise
- Hohes Engagement und Eigenverantwortung
- Gute EDV-Anwenderkenntnisse

Wir bieten Ihnen eine attraktive und herausfordernde Aufgabe in einem zukunftsorientierten Krankenhaus. Das Gehalt beträgt mind. EUR 2.384,75 brutto per Monat auf Basis 40 Wochenstunden; Überzahlung gemäß Qualifikation und Erfahrung möglich.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen samt Foto an die St. Josef Krankenhaus GmbH, Auhofstraße 189, A-1130 Wien, Pflegedirektorin Elisabeth Marcher BSc., E-Mail-Bewerbung an: elisabeth.marcher@sjk-wien.at

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE

Medizin mit Qualität und Seele www.vinzenzgruppe.at

Das **Kolpinghaus ‚Gemeinsam leben' Wien-Leopoldstadt** hat mit Anfang September 2011 den Betrieb aufgenommen. Es ist eine moderne geriatrische Pflegeeinrichtung, in der durch „Generationenverbindendes Wohnen" junge und alte, gesunde und pflegebedürftige Menschen neue Lebensräume abgestimmt auf ihre aktuellen Lebensabschnitte finden.

Nähere Informationen unter: **www.gemeinsam-leben.at**

Wir erweitern das erfolgreiche, engagierte Team und suchen ab sofort:

2 StationskoordinatorInnen (STK) [38h / nach KV Sozialwirtschaft Österreich, vormals BAGS-KV www.bags-kv.at – VwG 7 / Gehaltsstufe n.VDJ – 1. Jahr: EUR 1.979,88 + SEG-Zulage: EUR 160,61 + Funktionszulage: EUR 154,80]

Aufgabenbereich:

- Umsetzung des Pflegeprozesses und Sicherstellung der Pflegemobilität
- Mitarbeit bei organisatorischen und personellen Aufgaben

Ihr Profil:

- Allgemeines Pflegediplom, Weiterbildung für mittleres und basales Management
- EDV-Kenntnisse
- Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und persönliches Engagement
- Wertschätzung der menschlichen Würde, Freude am Umgang mit pflegebedürftigen Menschen

Wenn Sie über die entsprechende Ausbildung und Erfahrung verfügen und Freude haben am Aufbau und erfolgreichen Betrieb eines besonderen Hauses, so senden Sie bitte Ihre aussagekräftige, schriftliche Bewerbung mit Foto an Kolping Altenpflege Wien-Leopoldstadt GmbH, PDL Mag.(FH) Elisabeth Purth – vorzugsweise per EMail an job-kgl2@gemeinsam-leben.at oder an Engerthstrasse 214, 1020 Wien.

Als spezialisierter Partner für Human Ressource-Lösungen im medizinischen Bereich genießen wir das Vertrauen unserer Auftraggeber, offene Stellen kompetent und einfühlsam zu besetzen.
In gleichem Maße fühlen wir uns unseren BewerberInnen verpflichtet.

Sie möchten in einem Unternehmen tätig sein, dass für Qualität und Fairness bekannt ist und bringen Ihrerseits hohe soziale Kompetenz und mehrjährige Berufserfahrung mit?

Wenn Sie eine abgeschlossene Ausbildung in einem der Pflege- oder Betreuungsberufe haben (DGKS/P, Pflegehilfe) oder über eine anderweitige Ausbildung im Gesundheitswesen verfügen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Entlohnung am Beispiel BAGS KV und 5 Vordienstjahren in Vollzeit bei Pflegehilfen brutto ab € 1930.- und bei DGKS/P brutto ab € 2200.- jeweils ohne variable Zulagen.

Bewerben Sie sich bei:

MediCare Personaldienstleistungen GmbH
Pestalozzigasse 4, 1010 Wien
T 01-713 07 77 - 40
E martina.hude@medicare.at

www.medicare.at